

III. Übermittlung über Interpol

Die Übermittlung über Interpol ist gem. Ziff. 3 immer dann möglich, wenn die Zentralbehörden in Kontakt treten oder dringliche Fälle gem. Ziff. 2 zu behandeln sind.⁴ 4

IV. Direkter Verkehr in anderen Abkommen

Obwohl Art. 24 den direkten Verkehr nur in beschränktem Umfang vorsieht (N1), ist dies kein Hinderungsgrund, falls weitergehende Staatsverträge bestehen. Die bestimmende Rolle der Zentralbehörden dient der klaren Zuständigkeit und der zuverlässigen Umsetzung des Übereinkommens. Soweit die Vertragsstaaten diese Vorgaben einhalten, ist direkter Schriftverkehr rechtshilfefreundlicher und entspricht dem Leitmotiv (Art. 7)⁵ des Übereinkommens. 5

V. Zustellung an eine unzuständige Behörde

Dringliche Ersuchen, die sich an eine nicht zuständige Behörde richten, werden von dieser an die zuständige innerstaatliche Stelle weitergeleitet. Zusätzlich wird die ersuchende Behörde hierüber in Kenntnis gesetzt. Dieses Prinzip gilt auch jedoch ohnehin auch für nicht dringliche Ersuchen (Art. 27 Abs. 3 IRSG). 6

Art. 25 GwÜ

Form der Ersuchen
und Sprachen

1. Alle Ersuchen nach diesem Kapitel bedürfen der Schriftform. Der Einsatz moderner Telekommunikationsmittel wie Telefax ist zulässig.

2. Vorbehältlich Ziffer 3 wird die Übersetzung der Ersuchen oder der beigefügten Schriftstücke nicht verlangt.

3. Jede Vertragspartei kann sich bei der Unterzeichnung oder bei der Hinterlegung ihrer Ratifikations-, Annahme-, Genehmigung- oder Beitrittsurkunde durch eine an den Generalsekretär des Europarats gerichtete Erklärung das Recht vorbehalten, zu verlangen, dass die Ersuchen und beigefügten Schriftstücke mit einer Übersetzung in ihre eigene Sprache oder in eine der Amtssprachen des Europarats oder in die von ihr bezeichnete Amtssprache übermittelt werden. Jede Vertragspartei kann bei dieser Gelegenheit ihre Bereitschaft erklären, Übersetzungen in jede andere von ihr bezeichnete Sprache entgegenzunehmen. Die anderen Vertragsparteien können den Grundsatz der Gegenseitigkeit anwenden.

Forme des demandes
et langues

1. Toutes les demandes prévues par le présent chapitre sont faites par écrit. Il est permis de recourir à des moyens modernes de télécommunications, tels que la télécopie.

2. Sous réserve des dispositions du par. 3 du présent article, la traduction des demandes ou des pièces annexes ne sera pas exigée.

⁴ Vgl. Art. 29 Abs. 2 IRSG betreffend vorläufige Massnahmen.

⁵ Vgl. CASSANI, nouvelles perspectives, 289.

3. Toute Partie peut, au moment de la signature ou au moment du dépôt de son instrument de ratification, d'acceptation, d'approbation ou d'adhésion, par une déclaration adressée au Secrétaire Général du Conseil de l'Europe, se réserver la faculté d'exiger que les demandes et pièces annexes soient accompagnées d'une traduction dans sa propre langue ou dans l'une des langues officielles du Conseil de l'Europe, ou dans celle de ces langues qu'elle indiquera. Toute Partie peut, à cette occasion, déclarer qu'elle est disposée à accepter des traductions dans toute autre langue qu'elle indiquera. Les autres Parties peuvent appliquer la règle de la réciprocité.

Forma delle richieste e lingua 1. Tutte le richieste di cui al presente capitolo devono essere fatte per scritto. Possono essere impiegati i moderni mezzi di telecomunicazione come il telefax.

2. Fatte salve le disposizioni del paragrafo 3 del presente articolo, non è prescritta la traduzione delle richieste e degli allegati.

3. All'atto della firma o del deposito dello strumento di ratificazione, d'accettazione, d'approvazione o d'adesione, ciascuna Parte può trasmettere al Segretario Generale del Consiglio d'Europa una dichiarazione dalla quale risulti che si riserva il diritto di domandare che le richieste a essa trasmesse e gli allegati siano accompagnati da una traduzione nella propria lingua, in una delle lingue ufficiali del Consiglio d'Europa o in quella di tali lingue che indicherà. La Parte in questione può, nella stessa occasione, dichiararsi pronta ad accettare traduzioni in qualsiasi altra lingua che indicherà. Le altre Parti possono applicare la regola della reciprocità.

Form of request and languages 1. All requests under this chapter shall be made in writing. Modern means of telecommunications, such as telefax, may be used.

2. Subject to the provisions of paragraph 3 of this article, translations of the requests or supporting documents shall not be required.

3. At the time of signature or when depositing its instrument of ratification, acceptance, approval or accession, any Party may communicate to the Secretary General of the Council of Europe a declaration that it reserves the right to require that requests made to it and documents supporting such requests be accompanied by a translation into its own language or into one of the official languages of the Council of Europe or into such one of these languages as it shall indicate. It may on that occasion declare its readiness to accept translations in any other language as it may specify. The other Parties may apply the reciprocity rule.

Inhaltsübersicht

| | |
|---|------|
| | Note |
| I. Schriftform (Ziff. 1) | 1 |
| II. Übersetzung (Ziff. 2 und 3) | 2 |

I. Schriftform (Ziff. 1)

1 Alle Ersuchen nach Kapitel III bedürfen der **Schriftform**.¹ Der Einsatz **moderner Telekommunikationsmittel** wie Telefax ist zulässig. Massgeblich ist, dass die Ersuchen auch bei Benutzung der elektronischen Kommunikationsmittel (etwa E-Mailverkehr) *ausgedruckt* werden können.² Bei bloss mündlich-telefonisch gestellten Ersuchen ist

1 Vgl. auch Art. 28 Abs. 1 IRSG.
 2 Die elektronische Kommunikation sollte möglichst *verschlüsselt* erfolgen (Rapport explicatif GwÜ, Ziff. 84; SCHOMBURG et al., Kommentar⁵, Art. 25 EuGeldwäscheÜbk N 2).

dies nicht der Fall.³ Zur Überprüfung der *Authentizität* und *Urheberschaft* der Ersuchen (Unterschrift usw.) müssen (bei Kopien oder elektronisch übermittelten Eingaben) die von Hand unterzeichneten Original-Schriftdokumente (Urschriften) grundsätzlich auf dem *postalischen Wege nachgereicht* werden.⁴ Bei formell ungenügenden Ersuchen setzt der ersuchende ■ersuchte?■ Staat der ersuchenden Behörde eine angemessene *Frist zur Verbesserung*.⁵ Nach der bundesgerichtlichen Praxis können sich von der Rechtshilfe betroffene *Privatpersonen*, insb. Verfolgte, in der Regel (vorbehältlich der Wahrung ihrer Parteirechte) nicht unmittelbar auf die Formvorschriften des GwÜ (für die Einreichung von Rechtshilfeersuchen) berufen, da eine Verletzung dieser Vorschriften primär die Interessen des ersuchten Staates tangiert.⁶

II. Übersetzung (Ziff. 2 und 3)

Ziff. 2: Vorbehältlich einer abweichenden *Erklärung* des *ersuchten* Staates braucht der ersuchende Staat **keine Übersetzung** seines *Ersuchens* oder der *beigefügten Schriftstücke* einzureichen (s.a. Art. 16 EÜR). **Ziff. 3:** Jede Vertragspartei kann sich bei der Unterzeichnung oder bei der Hinterlegung ihrer Ratifikations-, Annahme-, Genehmigungs- oder Beitrittsurkunde durch eine an den Generalsekretär des Europarats gerichtete **Erklärung** das **Recht vorbehalten**, zu verlangen, dass die *Ersuchen* und *beigefügten Schriftstücke* mit einer **Übersetzung** in ihre **eigene Sprache** oder in eine der **Amtssprachen des Europarats** oder in die von ihr bezeichnete **Amtssprache** übermittelt werden. Jede Vertragspartei kann bei dieser Gelegenheit ihre **Bereitschaft erklären**, Übersetzungen in jede **andere** von ihr bezeichnete **Sprache** entgegenzunehmen. Die anderen Vertragsparteien können den **Grundsatz der Gegenseitigkeit** anwenden.⁷ Nach Art. 28 Abs. 5 IRSG sind an die Schweiz gerichtete Ersuchen und ihre Unterlagen in *deutscher, französischer oder italienischer Sprache* oder mit *Übersetzung* in eine dieser Sprachen einzureichen; Übersetzungen müssen amtlich beglaubig sein. Die Schweiz hat eine entsprechende **Erklärung** zu Art. 25 (Ziff. 2 und 3) angebracht. Eine Verweigerung der Rechtshilfe wegen ungenügender Übersetzung von Ersuchen und Beilagen darf grundsätzlich nur erfolgen, wenn der Fehler nicht innert angemessener Frist (Art. 28 Ziff. 1–2) behoben wird.⁸

Art. 26 GwÜ

Legalisation Die nach diesem Kapitel übermittelten Unterlagen sind von jeder Legalisationsförmlichkeit befreit.

Légalisation Les documents transmis en application du présent chapitre sont dispensés de toute formalité de légalisation.

3 BGer, I. ÖRA, 21.3.2002, 1A.205/2001, E. 2. Diese müssen *schriftlich bestätigt* werden (Rapport explicatif GwÜ, Ziff. 84; SCHOMBURG et al., Kommentar⁵, Art. 25 EuGeldwäscheÜbk N 1).

4 Rapport explicatif GwÜ, Ziff. 84; SCHOMBURG et al., Kommentar⁵, Art. 25 EuGeldwäscheÜbk N 3. Dafür benötigen die Ersuchen und ihre Unterlagen *keiner weiteren förmlichen Legalisation* (Art. 26). Einer *Beglaubigung* bedürfen hingegen gerichtliche *Einziehungsurteile*, welche der ersuchende Staat im ersuchten Staat *vollstrecken* lassen will (Art. 27 Ziff. 3 lit. a [i] i.V.m. Art. 13 Ziff. 1 lit. a). Zur *Rückgabe* der Unterlagen, insb. von Urschriften s. Art. 6 Ziff. 2 EÜR.

5 Art. 28 Ziff. 1 und 2; vgl. ZIMMERMANN, coopération³, N 293.

6 Vgl. BGE 130 II 236, 244 E. 5.3, insb. betreffend Art. 23 Ziff. 1 und Art. 24 Ziff. 2 (243 E. 5.1).

7 Vgl. Art. 8 IRSG.

8 Vgl. ZIMMERMANN, coopération³, N 293, 304.

| | |
|----------------|---|
| Legalizzazione | I documenti trasmessi a norma del presente capitolo sono esenti da ogni formalità di legalizzazione. |
| Legalisation | Documents transmitted in application of this chapter shall be exempt from all legalisation formalities. |

- 1 Die nach dem Kapitel III übermittelten **Unterlagen**¹ sind von jeder «**Legalisationsförmlichkeit**» **befreit**.² Es genügt die Einreichung des Ersuchens (als ausdrückbare Schrifturkunde) auf *postalischem* oder *elektronischem* Weg (s. Art. 25 GwÜ N 1) durch die (nach Art. 23 GwÜ bzw. Art. 29 Abs. 1 IRSG) *zuständige Behörde*. Bei *elektronischer* Einreichung sind unterzeichnete *Ersuchen* (Art. 27) noch auf dem Postweg im Original *nachzu-reichen*.³ Bei den *Beilagen* genügt grundsätzlich die Einreichung von gut leserlichen Kopien. Einer *Beglaubigung* bedürfen hingegen gerichtliche *Einziehungsurteile*, welche der ersuchende Staat im ersuchten Staat *vollstrecken* lassen will (Art. 27 Ziff. 3 lit. a [i] i.V.m. Art. 13 Ziff. 1 lit. a). Zur *Anerkennung* ausländischer Entscheidungen (hinsichtlich der Rechte Dritter) s. Art. 22.

Art. 27 GwÜ

- Inhalt des Ersuchens**
1. **Jedes Ersuchen um Zusammenarbeit nach diesem Kapitel muss folgende Angaben enthalten:**
 - a. **die Behörde, von der es ausgeht, und die Behörde, die die Ermittlungen oder das Verfahren durchführt;**
 - b. **den Gegenstand und den Grund des Ersuchens;**
 - c. **ausser im Fall eines Zustellungsersuchens die Sache, die Gegenstand der Ermittlungen oder des Verfahrens ist, einschliesslich der rechtserheblichen Tatsachen (wie Tatzeit, Tatort und Tatumstände);**
 - d. **soweit die Zusammenarbeit Zwangsmassnahmen umfasst,**
 - i) **den Wortlaut der Gesetzesbestimmungen oder, wenn dies nicht möglich ist, eine Darstellung des anzuwendenden Rechts;**
 - ii) **eine Erklärung, dass die erbetene Massnahme oder eine andere Massnahme mit ähnlichen Wirkungen im Hoheitsgebiet der ersuchenden Vertragspartei nach ihrem innerstaatlichen Recht ergriffen werden könnte;**
 - e. **erforderlichenfalls und soweit möglich,**
 - i) **Angaben zu der oder den betroffenen Personen, einschliesslich Name, Geburtsdatum und -ort, Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsort sowie, wenn es sich um eine juristische Person handelt, ihren Sitz;**

1 Neben dem Ersuchen selbst (mit den Inhalten nach Art. 27 Ziff. 1 und 2) insb. die nötigen Beilagen nach Art. 27 Ziff. 3.

2 Vgl. auch Art. 28 Abs. 4 IRSG; Art. 17 EÜR.

3 Zu *Schriftform* und *Übersetzung* s. Art. 25 GwÜ N 1 und 2.

- ii) die Vermögenswerte, bezüglich deren die Zusammenarbeit erbeten wird, den Ort, an dem sie sich befinden, ihre Verbindung zu der oder den betroffenen Personen, den Zusammenhang mit der Straftat sowie alle verfügbaren Informationen über die Interessen Dritter an diesen Vermögenswerten;
- f. jedes von der ersuchenden Vertragspartei gewünschte besondere Verfahren.
2. Ist ein Ersuchen um vorläufige Massnahmen nach Abschnitt 3 auf die Beschlagnahme eines Vermögenswertes gerichtet, der Gegenstand einer Einziehungsentscheidung sein könnte, die in der Verpflichtung zur Zahlung eines Geldbetrags besteht, so muss dieses Ersuchen auch den Höchstbetrag angeben, der aus diesem Vermögenswert erlangt werden soll.
3. Ausser den in Ziffer 1 erwähnten Angaben muss jedes nach Abschnitt 4 gestellte Ersuchen folgendes enthalten:
- a. im Fall des Artikels 13 Ziffer 1 Buchstabe a
 - i) eine beglaubigte Abschrift der Einziehungsentscheidung des Gerichts der ersuchenden Vertragspartei und eine Darstellung der Gründe, auf die sich die Entscheidung stützt, sofern sie nicht in der Entscheidung selbst angegeben sind;
 - ii) eine Bescheinigung der zuständigen Behörde der ersuchenden Vertragspartei, dass die Einziehungsentscheidung vollstreckbar ist und nicht mehr mit ordentlichen Rechtsmitteln angefochten werden kann;
 - iii) Informationen über den Umfang, in dem die Entscheidung vollstreckt werden soll, und
 - iv) Informationen über die Notwendigkeit, vorläufige Massnahmen zu ergreifen;
 - b. im Fall des Artikels 13 Ziffer 1 Buchstabe b eine Darstellung des von der ersuchenden Vertragspartei dem Ersuchen zugrunde gelegten Sachverhalts, die ausreicht, um es der ersuchten Vertragspartei zu ermöglichen, nach ihrem innerstaatlichen Recht eine Entscheidung zu erwirken;
 - c. wenn Dritte die Möglichkeit gehabt haben, Rechte geltend zu machen, Unterlagen, aus denen dies hervorgeht.

Contenu de la demande

- 1. Toute demande de coopération prévue par le présent chapitre doit préciser:
 - a. l'autorité dont elle émane et l'autorité chargée de mettre en œuvre les investigations ou les procédures;
 - b. l'objet et le motif de la demande;
 - c. l'affaire, y compris les faits pertinents (tels que la date, le lieu et les circonstances de l'infraction), sur laquelle portent les investigations ou les procédures, sauf en cas de demande de notification;

- d. dans la mesure où la coopération implique des mesures coercitives:
 - i) le texte des dispositions légales ou, lorsque cela n'est pas possible, la teneur de la loi pertinente applicable; et
 - ii) une indication selon laquelle la mesure sollicitée ou toute autre mesure ayant des effets analogues pourrait être prise sur le territoire de la Partie requérante en vertu de sa propre législation;
- e. si nécessaire, et dans la mesure du possible:
 - i) des détails relativement à la ou les personne(s) concernée(s), y compris le nom, la date et le lieu de naissance, la nationalité et l'endroit où elle(s) se trouve(nt), et, lorsqu'il s'agit d'une personne morale, son siège; et
 - ii) les biens en relation desquels la coopération est sollicitée, leur emplacement, leurs liens avec la ou les personne(s) en question, tout lien avec l'infraction ainsi que toute information dont on dispose concernant les intérêts d'autrui afférents à ces biens; et
- f. toute procédure particulière souhaitée par la Partie requérante.

2. Lorsqu'une demande de mesures provisoires présentée en vertu de la section 3 vise la saisie d'un bien qui pourrait faire l'objet d'une décision de confiscation consistant en l'obligation de payer une somme d'argent, cette demande doit aussi indiquer la somme maximale que l'on cherche à récupérer sur ce bien.

3. En plus des indications mentionnées au par. 1, toute demande formulée en application de la section 4 doit contenir:

- a. dans le cas de l'art. 13, par. 1.a:
 - i) une copie certifiée conforme de la décision de confiscation rendue par le tribunal de la Partie requérante et l'exposé des motifs à l'origine de la décision, s'ils ne sont pas indiqués dans la décision elle-même,
 - ii) une attestation de l'autorité compétente de la Partie requérante selon laquelle la décision de confiscation est exécutoire et n'est pas susceptible de voies de recours ordinaires,
 - iii) des informations concernant la mesure dans laquelle la décision devrait être exécutée; et
 - iv) des informations concernant la nécessité de prendre des mesures provisoires,
- b. dans le cas de l'art. 13, par. 1.b, un exposé des faits invoqués par la Partie requérante qui soit suffisant pour permettre à la Partie requise d'obtenir une décision en vertu de son droit interne;
- c. lorsque des tiers ont eu la possibilité de revendiquer des droits, des documents révélant qu'ils ont eu cette possibilité.

Contenuto della
richiesta

- 1. Ogni richiesta di cooperazione a norma del presente capitolo deve indicare specificatamente:
 - a. l'autorità che fa la richiesta e quella che conduce le indagini o il procedimento;
 - b. l'oggetto e i motivi della richiesta;

- c. la pratica, compresi i fatti rilevanti (come data, luoghi e circostanze del reato) delle indagini o della procedura, fatta eccezione per il caso di richiesta di notificazione;
- d. nella misura in cui la cooperazione comporta misure coercitive:
 - i) il testo delle disposizioni di legge oppure, se ciò non è possibile, il testo di una dichiarazione in merito alle disposizioni di legge applicabili; e
 - ii) l'indicazione che le misure richieste, o qualsiasi altra misura avente analoghi effetti, potrebbero essere adottate nel territorio della Parte richiedente, secondo la legge di tale Parte;
- e. se necessario, e per quanto possibile,
 - i) particolari relativi alla persona o alle persone interessate, compresi nomi, date e luoghi di nascita, nazionalità, luoghi in cui si trovano e, nel caso di persone giuridiche, le sedi; e
 - ii) i valori patrimoniali con riferimento ai quali viene richiesta la cooperazione, l'ubicazione, il rapporto con la persona o con le persone interessate, le eventuali relazioni con il reato, nonché tutte le informazioni disponibili in merito ad altre persone interessate ai valori patrimoniali stessi; e
- f. tutte le particolari procedure che la Parte richiedente desidera siano seguite.

2. La richiesta di misura provvisoria ai sensi della sezione 3, in relazione al sequestro di valori patrimoniali che potrebbero formare oggetto di ordine di confisca consistente nell'obbligo di pagare una somma di denaro, deve inoltre indicare l'importo massimo che si intende realizzare attraverso i valori patrimoniali in questione.

3. Oltre alle indicazioni di cui al paragrafo 1, le richieste ai sensi della sezione 4 devono contenere:

- a. nel caso dell'articolo 13 paragrafo 1a:
 - i) una copia autentica dell'ordine di confisca emesso dall'autorità giudiziaria della Parte richiedente e una dichiarazione dei motivi sulla base dei quali il provvedimento è stato emesso, se tali motivi non sono indicati nell'ordine stesso;
 - ii) una dichiarazione delle competenti autorità della Parte richiedente dalla quale risulti che l'ordine di confisca è eseguibile e non soggetto a rimedi giuridici ordinari;
 - iii) l'indicazione della misura nella quale l'esecuzione del provvedimento è richiesta; e
 - iv) informazioni sulla necessità di adottare misure provvisorie;
- b. nel caso dell'articolo 13 paragrafo 1b, un'esposizione dei fatti sui quali si basa la Parte richiedente, tale da consentire alla Parte richiesta di mandare il provvedimento secondo la propria legge interna;
- c. se i terzi hanno avuto la possibilità di rivendicare i propri diritti, documenti che comprovino tale circostanza.

Content of request

- 1. Any request for co-operation under this chapter shall specify:
 - a. the authority making the request and the authority carrying out the investigations or proceedings;
 - b. the object of and the reason for the request;

- c. the matters, including the relevant facts (such as date, place and circumstances of the offence) to which the investigations or proceedings relate, except in the case of a request for notification;
 - d. in so far as the co-operation involves coercive action:
 - i) the text of the statutory provisions or, where this is not possible, a statement of the relevant law applicable; and
 - ii) an indication that the measure sought or any other measures having similar effects could be taken in the territory of the requesting Party under its own law;
 - e. where necessary and in so far as possible:
 - i) details of the person or persons concerned, including name, date and place of birth, nationality and location, and, in the case of a legal person, its seat; and
 - ii) the property in relation to which co-operation is sought, its location, its connection with the person or persons concerned, any connection with the offence, as well as any available information about other persons, interests in the property; and
 - f. any particular procedure the requesting Party wishes to be followed.
2. A request for provisional measures under Section 3 in relation to seizure of property on which a confiscation order consisting in the requirement to pay a sum of money may be realised shall also indicate a maximum amount for which recovery is sought in that property.
3. In addition to the indications mentioned in paragraph 1, any request under Section 4 shall contain:
- a. in the case of Article 13, paragraph 1.a:
 - i) a certified true copy of the confiscation order made by the court in the requesting Party and a statement of the grounds on the basis of which the order was made, if they are not indicated in the order itself;
 - ii) an attestation by the competent authority of the requesting Party that the confiscation order is enforceable and not subject to ordinary means of appeal;
 - iii) information as to the extent to which the enforcement of the order is requested; and
 - iv) information as to the necessity of taking any provisional measures;
 - b. in the case of Article 13, paragraph 1.b, a statement of the facts relied upon by the requesting Party sufficient to enable the requested Party to seek the order under its domestic law;
 - c. when third parties have had the opportunity to claim rights, documents demonstrating that this has been the case.

Inhaltsübersicht

| | Note |
|---|------|
| I. Allgemeine Angaben (Ziff. 1) | 1 |
| II. Angaben zur Geldwäschebehandlung bzw. zur Vortat der Geldwäscherei (Ziff. 1 lit. c und e) | 5 |
| 1. Problematik | 5 |
| 2. Konkretisierung der Geldwäschebehandlung | 6 |
| 3. Konkretisierung der deliktischen Vortat der Geldwäscherei | 10 |

Note

| | |
|--|----|
| III. Angabe des Höchstbetrages einer Beschlagnahme (Ziff. 2) | 15 |
| IV. Weitere besondere Angaben betreffend Einziehungsentscheide (Ziff. 3) | 16 |

Literatur

M. FORSTER, Internationale Rechtshilfe bei Geldwäschereiverdacht, Entwicklung und Typologie der bundesgerichtlichen Praxis zur Konkretisierung der verbrecherischen Vortat, ZStrR 2006, 274–294 (zit. Forster, ZStrR 2006); M. FORSTER, Die Strafbarkeit der Unterstützung (insbesondere Finanzierung) des Terrorismus. Al-Qaïda, ETA, Brigade Rosse – das schweizerische Antiterrorismus-Strafrecht auf dem Prüfstand, ZStrR 2003, 423–■ (zit. Forster, ZStrR 2003); M. HARARI, L'évolution récente en matière d'entraide pénale: des interrogations démeurent, in: R. Gani (Hrsg.), Récents développements en matière d'entraide civile, pénale et administrative, Lausanne 2004, 103–■ (zit. Harari, interrogations); P. POPP, Die Rechtsprechung des Bundesgerichtes zur Internationalen Strafrechtshilfe in den Jahren 2002/2003, ZBJV 2006, 69–■ (zit. Popp, ZBJV 2006).

I. Allgemeine Angaben (Ziff. 1)

Jedes Ersuchen um Zusammenarbeit nach Kapitel III *muss*¹ (gem. Art. 27 Ziff. 1 lit. a–f) **1**
inhaltlich folgende **Angaben** enthalten:

(Lit. a) Die **Behörde**, von der das Ersuchen **ausgeht**, und die Behörde, die (im ersuchenden Staat) die **Ermittlungen** oder das **Verfahren durchführt**;² (lit. b) den **Gegenstand** und den **Grund** des Ersuchens;³ (lit. c) ausser im Fall eines **Zustellungsersuchens**:⁴ Die Sache, die **Gegenstand der Ermittlungen** oder des Verfahrens ist, einschliesslich der **rechtserheblichen Tatsachen** wie *Tatzeit, Tatort, Tatumstände* usw.⁵ (zur Konkretisierung der *Geldwäsche*handlung und zur Frage, inwieweit die *Vortat* der Geldwäscherei im Ersuchen bereits konkretisiert sein muss s. N 5■ ff.); sowie (lit. d), soweit die Zusammenarbeit **Zwangsmassnahmen**⁶ umfasst: (i) Den Wortlaut der **Gesetzesbestimmungen** oder, wenn dies nicht möglich ist, eine Darstellung des **anzuwendenden Rechts**⁷ und (ii) eine **Erklärung**, dass die erbetene *Massnahme* oder eine andere Massnahme mit ähnlichen Wirkungen im Hoheitsgebiet der *ersuchenden* Vertragspartei nach ihrem **innerstaatlichen Recht** ergriffen werden könnte.⁸ **2**

(Lit. e:) **Erforderlichenfalls** und **soweit möglich** muss das Ersuchen (um Zusammenarbeit nach Kapitel III) ausserdem Angaben enthalten (i) zu der oder den **betroffenen Personen**,⁹ einschliesslich *Name, Geburtsdatum* und *Geburtsort, Staatsangehörigkeit* und *Aufenthaltort* und, wenn es sich um eine *juristische Person* handelt, ihren *Sitz*, sowie (ii) Angaben zu den **Vermögenswerten**, bezüglich deren die Zusammenarbeit erbeten **3**

1 Der Rapport explicatif GwÜ (Ziff. 85) bezeichnet die Regeln von Art. 27 als wichtig. «Si ces règles ne sont pas strictement suivies, il est clair que la coopération internationale sera difficile».

2 Vgl. auch Art. 28 Abs. 2 lit. a IRSG; Art. 14 Ziff. 1 lit. a EÜR; ZIMMERMANN, coopération³, N 295.

3 Vgl. Art. 28 Abs. 2 lit. b IRSG; Art. 14 Ziff. 1 lit. b EÜR.

4 Dazu Art. 21 GwÜ, vgl. auch Art. 28 Abs. 3 lit. a, Art. 63 Abs. 2 lit. a und Art. 68–69 IRSG.

5 Vgl. auch Art. 28 Abs. 3 lit. a IRSG; Art. 14 Ziff. 2 EÜR.

6 Vgl. Art. 2–4, 8, 11 und 14 GwÜ sowie Art. 63–64 IRSG.

7 Gemeint sind primär die *Strafbestimmungen* des *ersuchenden* Staates, vgl. auch Art. 28 Abs. 2 lit. c und Abs. 3 lit. b IRSG; Art. 14 Ziff. 2 EÜR.

8 Vgl. auch Art. 76 lit. c, Art. 12 und 30 Abs. 1 IRSG.

9 Vgl. Art. 28 Abs. 2 lit. d IRSG; Art. 14 Ziff. 1 lit. c EÜR; ZIMMERMANN, coopération³, N 295; zur Konkretisierung der *Geldwäsche*handlung und zur Frage, inwieweit die *Vortat* der Geldwäscherei im Ersuchen bereits konkretisiert sein muss s. N 5■ ff.

wird,¹⁰ zum Ort, an dem sie sich befinden, zu ihrer Verbindung zu der oder den betroffenen Personen sowie zum **Zusammenhang** der Vermögenswerte mit der Straftat.¹¹ Hier handelt es sich um eine in der Rechtshilfepraxis besonders wichtige Voraussetzung. Insbesondere sind die konten- oder depotführende Bank und deren Zweigstelle (soweit möglich) detailliert anzugeben.¹² Mangels einziehbaren Deliktsgutes (bzw. mangels Deliktstkonnexität zwischen der durchzusetzenden Forderung und nicht deliktisch erworbenem Haftungssubstrat) sind nach der neueren bundesgerichtlichen Praxis Art. 13 GwÜ bzw. Art. 74a Abs. 2 IRSG auf die Durchsetzung einer **Ersatzforderung** des ersuchenden Staates (Art. 71 StGB) nicht anwendbar.¹³ Das Ersuchen muss auch noch alle verfügbaren Informationen enthalten über die **Interessen Dritter**¹⁴ an diesen Vermögenswerten.

- 4 (Lit. f.) Schliesslich muss das Ersuchen (um Zusammenarbeit nach Kapitel III) Angaben enthalten zu jedem von der ersuchenden Vertragspartei gewünschten besonderen Verfahren.¹⁵

II. Angaben zur Geldwäschehandlung bzw. zur Vortat der Geldwäscherei (Ziff. 1 lit. c und e)

1. Problematik

- 5 Von besonderer praktischer Bedeutung ist die Frage, inwieweit einerseits die untersuchte **Geldwäscherei-Straftat** und andererseits die **deliktische Vortat** der Geldwäscherei (gem. Art. 1 lit. e auch «Haupttat» genannt) im Ersuchen bereits **konkretisiert** werden müssen. Auf das GwÜ gestützte Ersuchen haben den Gegenstand der Ermittlungen zu nennen, einschliesslich der **rechtserheblichen Tatsachen** wie *Tatzeit, Tatort und Tatumstände* (Art. 27 Ziff. 1 lit. c). «Erforderlichenfalls und soweit möglich» sind ausserdem konkrete Angaben zu machen zu den betroffenen Personen und Vermögenswerten bzw. zum Zusammenhang mit der untersuchten Straftat (Art. 27 Ziff. 1 lit. e). Der Rapport explicatif GwÜ (Ziff. 85) bezeichnet Art. 27 Ziff. 1 lit. c und e ausdrücklich als eine der wichtigsten Formvorschriften, von deren strikter Befolgung die Gewährung der Rechtshilfe abhängt (s.a. Art. 28 Abs. 3 lit. a IRSG; Art. 14 Ziff. 1 und 2 EÜR). Umstritten ist allerdings in der Literatur, was Art. 27 Ziff. 1 unter «Tat» bzw. «Straftat» versteht. Sind bloss die verdächtigen Geldwäschehandlungen (in diesem Sinne) näher zu konkre-

¹⁰ Vgl. Art. 1 lit. b und Art. 11 Ziff. 1.

¹¹ Bei der «Straftat» (gem. lit. e[ii]) handelt es sich um die Vortat («Haupttat») der Geldwäscherei, s. dazu N 5, 11 f.

¹² Vgl. Rapport explicatif GwÜ, Ziff. 85; SCHOMBURG et al., Kommentar⁵, Art. 27 EuGeldwäscheÜbk N 2). Zum Bankgeheimnis als Ausschlussgrund der Rechtshilfe s.a. Art. 18 Ziff. 7 und Art. 4 Ziff. 1 Satz 2.

¹³ BGE 133 IV 215, 220 f. E. 2.2; s.a. BGer, I. ÖRA, 8.6.2004, 1A.86/2004, E. 6: «l'étendue du séquestre doit rester en rapport avec le produit de l'infraction poursuivie» (anders noch BGE 120 Ib 167, allerdings ohne Erwähnung von Art. 27 Ziff. 1 lit. e [ii]). Zulässig sind Beschlagnahmen (nach Art. 27 Ziff. 2) hingegen zur Sicherung der Einziehung von echten Surrogaten («confiscation de la valeur», Rapport explicatif GwÜ, Ziff. 85). Zum Verhältnis zwischen Art. 11–17 GwÜ und Art. 74a bzw. 94 ff. IRSG sowie zum Erfordernis der Deliktstkonnexität s.a. BGE 133 IV 215, 218–221 E. 2; 123 II 268, 273 E. 3a, 275 f. E. 4b; 122 II 367, 371 E. 2c; 121 II 241, 242 f. E. 3a; 112 Ib 462, 463 f. E. 2b.

¹⁴ Vgl. dazu Art. 74a Abs. 4 lit. c und Abs. 5 IRSG, Art. 22 GwÜ.

¹⁵ Laut Rapport explicatif GwÜ (Ziff. 85) verweise Art. 27 Ziff. 1 lit. f auf die Art. 9 und 12; s.a. Art. 4.

tisieren oder darüber hinaus auch die *deliktische*¹⁶ bzw. verbrecherische *Vortat* («Haupttat») der Geldwäscherei?¹⁷

2. Konkretisierung der Geldwäschehandlung

Zwischen der deliktischen *Vortat* der Geldwäscherei und der strafbaren *Geldwäschehandlung* ist begrifflich zu unterscheiden (s. N 11). Auslöser eines Ersuchens nach Kapitel III GwÜ ist regelmässig ein *Geldwäschereiverdacht*. Gemäss dem eigentlichen *Hauptzweck* des GwÜ soll die Rechtshilfe es dem ersuchenden Staat *erleichtern*, über die (primäre) Untersuchung der Geldwäscherei möglichst auch an Informationen über die deliktische *Vortat* der Geldwäscherei zu gelangen (deren deliktischer Erlös verheimlicht und versteckt wird), diese *Vortat* (die eigentliche «Haupttat») ebenfalls zu *verfolgen* und ihren deliktischen Erlös *einziehen*. Für den *Nachweis* einer (beidseitig strafbaren) **Geldwäschehandlung** genügt eine sog. **prima facie-Beweisführung** («prima facie evidence») gestützt auf eine sachlich nachvollziehbare, widerspruchsfreie Sachdarstellung im Ersuchen.¹⁸

Das Rechtshilfeverfahren ist *kein Strafprozess*. Der Rechtshilferichter kann zwar vorläufige strafprozessuale Zwangsmassnahmen bewilligen, sofern ihre (staatsvertraglichen bzw. gesetzlichen) Voraussetzungen erfüllt sind. Er befindet jedoch nicht über Schuld und Strafe der Beschuldigten. Es ist nicht seine Aufgabe, abschliessend zu beurteilen, ob eine strafbare Handlung vorliegt und welche spezifischen Straftatbestände erfüllt sind. Diesbezüglich ist grundsätzlich auch kein Beweisverfahren durchzuführen. Der Rechtshilferichter hat lediglich (aber immerhin) zu prüfen, ob sich gestützt auf das Ersuchen ausreichend konkrete *Verdachtsgründe*¹⁹ für die untersuchte Straftat ergeben. Er ist dabei an die tatsächlichen Ausführungen im Ersuchen gebunden, soweit sie nicht durch offensichtliche Fehler, Lücken oder Widersprüche sofort entkräftet werden.²⁰ Nach dem Wortlaut von Art. 64 Abs. 1 IRSG würde zwar grundsätzlich der Nachweis einer *objektiv* tatbestandsmässigen Geldwäschestraftat (Art. 305^{bis} StGB) genügen. Bei Ersuchen nach GwÜ, EÜR oder EAÜ sind jedoch Art. 27 Ziff. 1 lit. c und e GwÜ, Art. 5 Ziff. 1 lit. a EÜR bzw. Art. 2 Ziff. 1 EAÜ («strafbare Handlungen») massgeblich. Nach ständiger Praxis verlangt das Bundesgericht auch bei Ersuchen gestützt auf Art. 64 Abs. 1 i.V.m. Art. 35 Abs. 2 lit. a IRSG die *prima facie*-Prüfung des *objektiven und subjektiven* Tatbestandes.²¹

16 Nach geltendem Recht anerkennt Art. 305^{bis} StGB nur *Verbrechen* (mit Strafandrohung Freiheitsstrafe von mehr als drei Jahren, Art. 10 Abs. 2 StGB) als Vortaten der Geldwäscherei (s.a. den entsprechenden Vorbehalt der Schweiz zu Art. 6 GwÜ). *Qualifizierter Abgabebetrug* (Art. 14 Abs. 4 VStrR, «Arglistmodell») ist als *Verbrechen* strafbar und damit eine mögliche Vortat. In der hängigen *Revision* dürften (neu) auch gewisse qualifizierte Steuerbetrugsvergehen («Urkundenmodell», mit Strafandrohung Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe, Art. 10 Abs. 3 StGB) als Vortaten der Geldwäscherei zugelassen werden. Da es sich dabei nicht um Verbrechen handelt, müssen die betreffenden Steuervergehen in Art. 305^{bis} StGB als Vortaten *ausdrücklich genannt* werden.

17 Vgl. dazu FORSTER, ZStrR 2006, 279 ff.

18 Vgl. Rapport explicatif GwÜ, Ziff. 85; FORSTER, ZStrR 2006, 277–278; SCHOMBURG et al., Kommentar⁵, Art. 27 EuGeldwäscheÜbk N 2.

19 Im Sinne von Art. 27 Ziff. 1 GwÜ bzw. Art. 14 Ziff. 2 EÜR.

20 BGE 139 II 404, 419 f. E. 6, 436 E. 9.5; 139 II 451, 454 E. 2.2.1; 132 II 81, 85 E. 2.1; 117 Ib 64, 88 E. 5c; nicht amtlich publ. E. 3.2 von BGE 129 II 462; BGer, I. ÖRA, 7.2.2007, 1A.189/2006, E. 2.6; I. ÖRA, 7.3.2006, 1A.280/2005, E. 2.3; s.a. BGE 125 II 250, 257 E. 5b; FORSTER, ZStrR 2006, 278.

21 Vgl. zum Ganzen FORSTER, ZStrR 2003, 427–429; BGE 128 II 355, 362 E. 2.4; 124 II 184, 188 E. cc; 117 Ib 64, 90 E. 5c; 112 Ib 576, 594 E. bb). Gestützt auf Art. 4 Ziff. 2 lit. a RVUS ist hingegen bei Ersuchen der USA um *kleine* Rechtshilfe nur die *objektive* Tatbestandsmässigkeit zu

- 8 Von den Behörden des ersuchenden Staates kann i.d.R. nicht verlangt werden, dass sie den Sachverhalt, der Gegenstand ihrer Strafuntersuchung bildet, bereits lückenlos und völlig widerspruchsfrei darstellen. Das wäre nach der Praxis des Bundesgerichtes mit dem Sinn und Zweck des Rechtshilfverfahrens unvereinbar, «ersucht doch ein Staat einen andern gerade deswegen um Mithilfe, damit er die bisher im Dunkeln gebliebenen Punkte» aufgrund von Unterlagen, die sich im ersuchten Staat befinden, klären kann.²² *Strenger* sind die Konkretisierungsanforderungen bei (grundsätzlich zulässigen²³) *fiskalrechtlichen* Ersuchen.²⁴ Der strikte Schuldnachweis einer Geldwäschestraftat, wie er für eine gerichtliche Verurteilung (unter Beachtung der Unschuldsvermutung, Art. 32 Abs. 1 BV, Art. 6 Ziff. 2 EMRK) nötig wäre, ist im Rechtshilfverfahren nach GwÜ noch nicht erforderlich.²⁵
- 9 **Geldwäschereiverdacht** (i.S.v. Art. 27 Ziff. 1 lit. c und e) kann insb. vorliegen, wenn eine auffällige *Verknüpfung geldwäschetypischer Vorkehren* dargetan wird. Dies ist etwa der Fall, wenn hohe Geldbeträge über komplexe Kontenbewegungen unter zahlreichen involvierten Personen und Firmen in verschiedenen Ländern (darunter typischerweise sog. «Off-Shore»-Gesellschaften) verschoben wurden und für diese komplizierten Transaktionen kein wirtschaftlicher Grund ersichtlich ist.²⁶ Auch die gezielte *Umgehung* von gesetzlichen *Sorgfalts-* und *Meldevorschriften* für Finanzintermediäre²⁷ oder ungewöhnliche Transaktionen mit *hohen Bargeldbeträgen*²⁸ können nach der Praxis ausreichenden Verdacht begründen. Geldwäscheverdacht (i.S. des GwÜ) kann sich ausserdem ergeben aus einer besonderen Nähe zu *verbrechenstypischen Konstellationen* oder *Organisationen*. Dies gilt namentlich bei Finanztransaktionen im konkreten Umfeld der (mafiaähnlichen oder terroristischen) *organisierten Kriminalität*,²⁹ von schwer wiegenden *Korruptionen*³⁰ oder des *organisierten Drogenhandels*.³¹

prüfen. Die *Rechtswidrigkeit* wird in allen Fällen nur geprüft, wenn sich besondere *Rechtfertigungsgründe* klar abzeichnen.

- 22 BGE 117 Ib 64, 88 E. 5c; nicht amtlich publ. E. 3.2 von BGE 129 II 462; FORSTER, ZStrR 2006, 277.
- 23 Vgl. Art. 3 Abs. 3 IRSG.
- 24 Strenger insb., wenn sich Hinweise auf eine unzulässige *Fiskalausforschung* wegen (nicht rechtshilfefähigen) *Steuerhinterziehungen* ergeben (vgl. BGE 139 II 404, 436 E. 9.5; 139 II 451, 454 E. 2.2.1; 125 II 250, 257 f. E. 5b; 115 Ib 68, 78 E. 3b/bb; BGer, I. ÖRA, 24.10.2003, 1A.244/2002, E. 3.6). Zu qualifizierten Steuerdelikten als *Vortat* der *Geldwäscherei* s. N 14 ■.
- 25 *Restriktiver* sind die Rechtshilfeersuchen, wenn der ersuchende Staat die *Vollstreckung* einer strafrechtlichen *Einziehung* verlangt; hier muss ein *beglaubigtes Einziehungsurteil* vorliegen sowie eine *Vollstreckbarkeitserklärung* (dazu Art. 27 Ziff. 3; N 16 ■ ff.).
- 26 Vgl. BGE 129 II 97, 100 E. 3.3; BGer, I. ÖRA, 1.10.2004, 1A.141/2004, E. 2.3; 25.9.2003, 1A.154/2003, E. 4–5; FORSTER, ZStrR 2006, 285 f.; ZIMMERMANN, *coopération*³, N 601, 602–610.
- 27 BGE 129 II 97, 100 E. 3.3; BGer, I. ÖRA, 24.10.2005, 1A.188/2005, E. 2.4–2.5; FORSTER, ZStrR 2006, 285 f., 292 f.
- 28 BGer, I. ÖRA, 25.11.2004, 1A.175/176/2004, E. 2.8; FORSTER, ZStrR 2006, 288, 290 f. Bei (gestaffelten) Bareinzahlungen von insgesamt EUR 57 750 hat das Bundesgericht eine ausreichenden Geldwäschereiverdacht hingegen *verneint* (BGer, I. ÖRA, 24.10.2005, 1A.188/2005, E. 2.4–2.5; dazu FORSTER, ZStrR 2006, 292 f.).
- 29 Vgl. BGer, I. ÖRA, 7.2.2007, 1A.189/2006, E. 2.4–2.8; I. ÖRA, 15.11.2002, 1A.194/2002, E. 2.2.1–2.2.2; I. ÖRA, 2.8.2004, 1A.151/2004, E. 4.2; FORSTER, ZStrR 2006, 286 f.; ZIMMERMANN, *coopération*³, N 590–592. Das GwÜ richtet sich primär (aber nicht ausschliesslich) gegen die organisierte Schwerekriminalität (Rapport explicatif GwÜ, Ziff. 1, 8, 13).
- 30 Vgl. BGer, I. ÖRA, 25.11.2004, 1A.175/176/2004, E. 2.7, 3.4–3.5; FORSTER, ZStrR 2006, 287–289; ZIMMERMANN, *coopération*³, N 594–597.
- 31 Vgl. BGer, I. ÖRA, 7.3.2006, 1A.280/2005, E. 2.4–2.5; I. ÖRA, 2.8.2004, 1A.151/2004, E. 2.4; I. ÖRA, 6.12.1996, 1A.245/1996, E. 4d; FORSTER, ZStrR 2006, 289–292; ZIMMERMANN, *coopération*³, N 589. Beim organisierten Drogenhandel handelt es sich um ein *Hauptangriffsziel*

3. Konkretisierung der deliktischen Vortat der Geldwäscherei

Art. 27 Ziff. 1 lit. c verlangt Angaben zu den «rechtserheblichen Tatsachen (wie Tatzeit, Tatort und Tatumstände)». In der Literatur wird teilweise die Auffassung vertreten, diese Konkretisierung sei nicht nur für die *Geldwäschehandlungen* (N 6–9) erforderlich, sondern auch für deren **deliktische Vortat**.³² Dem ist zu widersprechen:

Das GwÜ selbst unterscheidet ausdrücklich zwischen der verfolgten *Geldwäschestraftat* und der *Vortat* («Hauptat») der Geldwäscherei. Die «Straftaten der *Geldwäscherei*»³³ werden in Art. 6 Ziff. 1 umschrieben.³⁴ Als *Vortaten* anerkennt die Schweiz (gestützt auf Art. 6 Ziff. 4 und ihren förmlichen Vorbehalt zu Art. 6) ausschliesslich *Verbrechen* (i.S.v. Art. 10 Abs. 2 StGB). Im Kapitel I («Begriffsbestimmungen»³⁵) definiert Art. 1 lit. e GwÜ die *Vortat* der Geldwäscherei wie folgt: «Im Sinne dieses Übereinkommens bezeichnet der Ausdruck «*Haupttat*»³⁶ jede Straftat, durch die Erträge erlangt wurden, die Gegenstand einer Straftat im Sinne des Artikels 6 werden können». Auch die Schweiz geht in ihrem förmlichen *Vorbehalt* zu Art. 6 von dieser begrifflichen Unterscheidung zwischen Geldwäschereidelikt und *Haupttat* aus.³⁷ Soweit das GwÜ nicht die Geldwäscherei (i.S.v. Art. 6 Ziff. 1) meint, sondern die verbrecherische *Vortat* (i.S.v. Art. 1 lit. e), spricht das Übereinkommen (nach eigener Legaldefinition) von der «*Haupttat*». Diese wichtige begriffliche Unterscheidung wird im GwÜ konsequent angewendet.³⁸ Art. 27 Ziff. 1 lit. c verlangt, dass das Ersuchen die «rechtserheblichen Tatsachen» nennt, «wie Tatzeit, Tatort und Tatumstände».³⁹ Falls das GwÜ mit «*Tatzeit, Tatort und Tatumstände*» nicht ausschliesslich die «*Straftaten der Geldwäscherei*» gemeint hätte, sondern (auch) deren *Vortaten*, hätte es – gemäss eigener Begriffsdefinition – von den Umständen, Orten bzw. Zeitpunkten der *Haupttat* sprechen müssen. Zumindest wäre (angesichts

des GwÜ (Rapport explicatif GwÜ, Ziff. 1, 8); er gehört nicht zwangsläufig zur organisierten Kriminalität i.e.S. von Art. 260^{ter} StGB.

32 Vgl. HARARI, interrogations, 123 f.; POPP, ZBJV 2006, 78 f.

33 Französischer Wortlaut des Übereinkommens: «*infractions de blanchiment*».

34 Art. 6 Ziff. 1 definiert die «Straftaten der *Geldwäscherei*» wie folgt: «a) das Umwandeln oder Übertragen von Vermögenswerten in der Kenntnis, dass es sich um Erträge handelt, zu dem Zweck, den unerlaubten Ursprung der Vermögenswerte zu verbergen oder zu verschleiern oder einer an der Begehung der Haupttat beteiligten Person behilflich zu sein, sich den rechtlichen Folgen ihres Handelns zu entziehen; b) das Verbergen oder Verschleiern der wahren Beschaffenheit, des Ursprungs, des Ortes oder der Bewegung der Vermögenswerte, der Verfügung darüber oder der Rechte oder des Eigentums daran in der Kenntnis, dass es sich um Erträge handelt, und» – vorbehaltlich der «Verfassungsgrundsätze» der einzelnen Signatarstaaten «und der Grundzüge ihrer Rechtsordnung» – «c) den Erwerb, den Besitz oder die Verwendung von Vermögenswerten, wenn der Betroffene bei Erhalt weiss, dass es sich um Erträge handelt; d) die Teilnahme an einer in Übereinstimmung mit diesem Artikel umschriebenen Straftat sowie die Vereinigung, die Verabredung, den Versuch, die Beihilfe, die Anstiftung, die Erleichterung und die Beratung in bezug auf die Begehung einer solchen Straftat».

35 Französischer Wortlaut: «terminologie».

36 Französischer Wortlaut: «*infraction principale*».

37 «Artikel 6 Ziffer 1 dieses Übereinkommens findet ausschliesslich Anwendung, wenn die *Haupttat* nach schweizerischem Recht ein Verbrechen darstellt».

38 Vgl. z.B. Art. 6 (Überschrift): «*Straftaten der Geldwäscherei*»; Art. 6 Ziff. 2 lit. a–c: jeweils «*Haupttat*» (*Vortat*) bzw. «in Ziffer 1 genannte *Straftat*» (*Geldwäscherei*); ebenso Art. 6 Ziff. 3 («in Ziffer 1 genannte Handlungen [...] als *Straftaten*»), Art. 6 Ziff. 4 («*Haupttaten*» i.S. des Vorbehaltes der Schweiz zu Art. 6), Art. 18 Ziff. 1 lit. d und f («*Straftat*, auf die sich das Ersuchen bezieht»), Art. 27 Ziff. 1 lit. e (ii): («Zusammenhang mit der *Straftat*»).

39 Der Rapport explicatif GwÜ (Ziff. 85) nennt folgendes *Beispiel*: «Notamment, en ce qui concerne les banques, il est nécessaire d'indiquer de manière détaillée la succursale en question et son adresse». Beispiele, die sich auf die Umstände der *Haupttat* der Geldwäscherei beziehen würden, werden im Begleitbericht des Europarates *nicht* genannt.

der klaren begrifflichen Systematik des GwÜ) zu präzisieren gewesen, dass neben den Geldwäschehandlungen auch die konkreten Umstände der Haupttat darzulegen seien. Dass Art. 27 Ziff. 1 lit. c die Vor- bzw. Haupttat (i.S.v. Art. 1 lit. e) nicht nennt,⁴⁰ spricht für ein *qualifiziertes* Schweigen.⁴¹

- 12 Gemäss seinem *Sinn und Zweck* soll das GwÜ es dem ersuchenden Staat *erleichtern* (und nicht erschweren), Informationen über die *Vortat* der Geldwäscherei (z.B. Betrug, Erpressung, Drogenhandel, Korruption oder Terrorismusfinanzierung) zu erhalten und den Deliktserlös einzuziehen.⁴² Folglich darf das GwÜ für den Nachweis der *Vortat* der Geldwäscherei *nicht höhere* Konkretisierungsanforderungen stellen, als es bei einer *direkten* (rechtshilfeweisen) Verfolgung der *Vortat* erforderlich wäre: Falls der ersuchende Staat *ausschliesslich* zur Verfolgung der *Haupttat* Rechtshilfe beantragt, ist (im innereuropäischen Rechtsverkehr) regelmässig das EÜR anwendbar. Dieses verlangt aber nicht, dass das Ersuchen bereits konkrete Umstände wie «Tatzeit, Tatort und Tatumstände» (Art. 27 Ziff. 1 lit. c GwÜ) nennen müsste. Art. 14 Ziff. 2 EÜR lässt zur Konkretisierung der *Haupttat* (also z.B. Betrug oder Erpressung) die blosse Bezeichnung der Straftat und «eine kurze Darstellung des Sachverhalts» genügen.⁴³ *Geldwäschereitypische Transaktionen* können oft in einem *frühen* Verfahrensstadium bereits konkretisiert werden, Angaben zu Tatzeit, Tatort und Tatumständen der dahinter liegenden *Verbrechen* hingegen meistens noch nicht. Falls solche Anforderungen nicht nur für die Konkretisierung der *Geldwäscherei* gelten würden, wären nach dem GwÜ die Anforderungen für das Konkretisieren der *Vortat* sogar höher, als wenn die *Vortat* bereits bekannt (und direkt rechtshilfeweise verfolgbar) wäre. Eine solche Auslegung würde das Hauptanliegen des GwÜ nachgerade vereiteln. Art. 27 Ziff. 1 lit. c ist denn auch in Zusammenhang mit *lit. e* zu interpretieren: Was die *Vortat* der Geldwäscherei betrifft, sind konkrete Angaben zu den betroffenen *Personen* und *Vermögenswerten* (bzw. zum *Zusammenhang* mit der untersuchten *Straftat*) nur erforderlich, soweit dies bereits «möglich» ist.⁴⁴
- 13 Nach der Rechtsprechung des Bundesgerichtes braucht das Ersuchen nicht notwendigerweise zu erwähnen, worin die verbrecherische *Vortat* der Geldwäscherei bestehe. Es genügt grundsätzlich, wenn *geldwäschereiverdächtige Finanztransaktionen* (dazu N 9) dargelegt werden. Insbesondere brauchen Ort, Zeitpunkt und Umstände der verbrecherischen *Vortat* noch nicht bekannt zu sein.⁴⁵ Nach der neueren Praxis hat das Ersuchen die mutmassliche *Vortat* zu nennen, falls dies *möglich* ist. Je weiter die Strafuntersuchung *fortgeschritten* ist, desto höhere Anforderungen sind diesbezüglich zu stellen. Falls im Ersuchen noch *keine* näheren Angaben zur *Vortat* gemacht werden können, müssen zumindest *erhebliche Indizien* dafür bestehen, dass es sich dabei um ein *Verbrechen* handelt. Dabei ist auch dem *Umfang* der fraglichen Finanztransaktionen Rechnung zu tra-

40 Ebenso wenig Art. 27 Ziff. 1 lit. e (ii): «den Zusammenhang mit der *Straftat*».

41 FORSTER, ZStrR 2006, 279 f.

42 «L'un des buts de la convention est de faciliter la coopération internationale en ce qui concerne l'entraide aux fins d'investigation [...] de tout type de criminalité, notamment les crimes graves et, en particulier, les infractions en matière de stupéfiants, le trafic d'armes, les infractions terroristes, le trafic d'enfants et de jeunes femmes [...] et d'autres infractions rapportant des profits importants» (Rapport explicatif GwÜ, Ziff. 8; s.a. FORSTER, ZStrR 2006, 281).

43 Ähnlich auch Art. 29 Ziff. 1 lit. a RVUS: «Gegenstand und Art von Untersuchung oder Verfahren und [...] eine Beschreibung der wesentlichen behaupteten oder festzustellenden Handlungen».

44 Vgl. FORSTER, ZStrR 2006, 281 f.

45 BGE 129 II 97, 99 E. 3.2; BGer, I. ÖRA, 7.2.2007, 1A.189/2006, E. 2.5; I. ÖRA, 7.3.2006, 1A.280/2005, E. 2.2; I. ÖRA, 25.9.2003, 1A.154/2003, E. 3.3; FORSTER, ZStrR 2006, 279 ff., 282; ZIMMERMANN, coopération³, N 601.

gen.⁴⁶ Als *geldwäschereiverdächtig* können namentlich Finanzoperationen angesehen werden, bei denen hohe Beträge ohne erkennbaren wirtschaftlichen Grund und über Konten zahlreicher Gesellschaften in verschiedenen Staaten transferiert werden.⁴⁷ Auch unerklärliche bzw. ungewöhnliche Transaktionen mit hohen Bargeldbeträgen können in diesem Zusammenhang verdächtig erscheinen.⁴⁸ Bei einer auffälligen Verknüpfung von typischen geldwäschereiverdächtigen Handlungen oder bei Finanztransaktionen mit besondere Nähe zum organisierten Verbrechen (s. zur betreffenden Kasuistik N 9) ⁴⁹ erachtet das Bundesgericht das Ersuchen in der Regel als ausreichend substantiiert, selbst wenn noch keine konkreten Angaben zur verbrecherischen Vortat gemacht werden können.

Als (verbrecherische) Vortat der Geldwäscherei kommen auch qualifizierte *Steuerdelikte* 14 in Frage: Seit 1.2.2009 ist *qualifizierter Abgabebetrug* (Art. 14 Abs. 4 VStrR, «Arglistmodell») als *Verbrechen* strafbar, und damit eine mögliche Vortat i.S.v. Art. 305^{bis} StGB.⁵⁰ Gestützt auf die GAFI-Empfehlungen wird die Schweiz künftig auch qualifizierte *Steuervergehen*⁵¹ als (beidseitig strafbare) Vortat der Geldwäscherei regeln.⁵²

III. Angabe des Höchstbetrages einer Beschlagnahme (Ziff. 2)

Ist ein Ersuchen um **vorläufige Massnahmen** (nach Abschnitt 3) auf die **Beschlagnahme** eines **Vermögenswertes** gerichtet, der Gegenstand einer *Einziehungsentscheidung* sein könnte, die in der Verpflichtung zur Zahlung eines *Geldbetrags* besteht, so muss dieses Ersuchen (gem. Ziff. 2) auch den **Höchstbetrag** angeben, der aus diesem Vermögenswert **erlangt** werden soll.⁵³ 15

46 Vgl. BGer, I. ÖRA, 7.3.2006, 1A.280/2005, E. 2.2.2–2.2.3; I. ÖRA, 24.10.2005, 1A.188/2005, E. 2.4–2.5; I. ÖRA, 6.12.1996, 1A.245/1996, E. 4b; FORSTER, ZStrR 2006, 293 f.

47 BGE 129 II 97, 100 E. 3.3.

48 BGer, I. ÖRA, 25.11.2004, 1A.175/176/2004, E. 2.8.

49 FORSTER, ZStrR 2006, 285 ff.

50 Für Abgabebetrug (Art. 14 Abs. 2 VStrR) und qualifizierten Abgabebetrug ist *akzessorische* Rechtshilfe (Art. 3 lit. a IRSG i.V.m. Art. 24 Abs. 1 IRSV) möglich, für *qualifizierten* Abgabebetrug (Art. 14 Abs. 4 VStrR) neben der akzessorischen Rechtshilfe auch die *Auslieferung* (Art. 3 Abs. 3 lit. b IRSG). Gemäss ihrem förmlichem Vorbehalt zu Art. 6 GwÜ anerkannte die Schweiz bisher nur *Verbrechen* (i.S.v. Art. 10 Abs. 2 StGB) als Vortaten der Geldwäsche.

51 Mit Strafandrohung Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe (Art. 10 Abs. 3 StGB).

52 Da es sich dabei nicht um ein Verbrechen handelt, muss das (qualifizierte) *Steuervergehen* in Art. 305^{bis} Ziff. 1 und 1^{bis} StGB als Vortat der Geldwäscherei *ausdrücklich genannt* und definiert werden. In der Schlussabstimmung der Räte vom 12.12.2014 hat sich der Vorschlag des *Ständerates* durchgesetzt. Danach wird das qualifizierte Steuervergehen bei *Urkundenfälschung* und bei hinterzogenen Steuern von mindestens *CHF 300 000* pro Steuerperiode als Geldwäschereivortat gelten (Urkundenmodell, Revisionsvorlage in BBl 2014, 9695). Damit weicht künftig die *akzessorische* Rechtshilfe für (einfachen und qualifizierten) *Abgabebetrug* (als verfolgte Haupttat) nach Art. 3 Abs. 3 lit. a IRSG (i.V.m. Art. 14 Abs. 2 und 4 VStrR sowie Art. 24 Abs. 1 IRSV) vom Urkundenmodell des *qualifizierten Steuervergehens* (nach Art. 305^{bis} StGB i.V.m. Art. 186 DBG und Art. 59 Abs. 1 StHG) ab: Art. 14 Abs. 2 und 4 VStrR (und die darauf gestützte Rechtshilfepraxis nach IRSG und EÜR) folgen dem *Arglistmodell*. Das bedeutet, dass die Rechtshilfe gestützt auf das GwÜ (i.V.m. Art. 305^{bis} StGB) sich künftig insofern an einem *anderen Betrugsbegriff* orientieren wird als die Rechtshilfe nach IRSG/VStrR und EÜR. Gemäss dem gescheiterten *Gegenvorschlag* des Nationalrates hätte ein qualifiziertes Steuervergehen nur dann als Vortat der Geldwäscherei gegolten, wenn die Straftat eine oder mehrere *Steuerrückerstattungen* über *CHF 200 000* pro Steuerperiode bewirkt hätte. Eine derart restriktive Definition hätte die praktische Relevanz der Strafnorm gegen Null sinken lassen.

53 Die Angabe eines Höchstbetrages der Beschlagnahme dient der Wahrung der *Verhältnismässigkeit* (vgl. auch Art. 197 Abs. 1 lit. c–d StPO). Zu weiteren erforderlichen *Angaben* betreffend

IV. Weitere besondere Angaben betreffend Einziehungsentscheide (Ziff. 3)

- 16 *Ausser* den in Ziff. 1–2 (N 1–4 und 15■) erwähnten Angaben muss jedes (nach Abschnitt 4 gestellte) Ersuchen betreffend **Einziehungsentscheide** auch noch Folgendes enthalten:
- 17 **Ziff. 3 lit. a:** Bei einem Ersuchen um **Vollstreckung** der *Einziehungsentscheidung* eines Gerichts des **ersuchenden** Staates (Fall von **Art. 13 Ziff. 1 lit. a**)⁵⁴ muss Folgendes vorgelegt werden: (i) Eine **beglaubigte Abschrift** der **Einziehungsentscheidung** des Gerichts der ersuchenden Vertragspartei und eine **Darstellung der Gründe**, auf die sich die Entscheidung stützt, sofern sie nicht in der Entscheidung selbst angegeben sind;⁵⁵ (ii) eine **Bescheinigung** der zuständigen Behörde der ersuchenden Vertragspartei, dass die Einziehungsentscheidung **vollstreckbar** ist und nicht mehr mit ordentlichen Rechtsmitteln angefochten werden kann; (iii) Informationen über den **Umfang**, in dem die Entscheidung vollstreckt werden soll,⁵⁶ sowie – gegebenenfalls – (iv) **Informationen** über die Notwendigkeit, **vorläufige Massnahmen**⁵⁷ zu ergreifen. Im Hinblick auf diese Bestimmungen kann der ersuchte Staat mittels *Rückfrage* (Art. 80o Abs. 3 IRSG) oder *Auflage* (Art. 80p IRSG) bzw. mittels *Aufforderung* (nach Art. 28 Ziff. 1 GwÜ) dem ersuchenden Staat eine **angemessene Frist** (Art. 80o Abs. 3 IRSG, Art. 28 Ziff. 2 GwÜ) ansetzen.⁵⁸ Fehlt ein Einziehungsurteil, kann zwar (noch) keine Herausgabe zur Einziehung bzw. Vollstreckung (nach Art. 74a bzw. 94 ff. IRSG) erfolgen. Sofern der ersuchende Staat nach seinem Recht für die Einleitung eines Einziehungsverfahrens *zuständig* ist, darf jedoch nicht jegliche Form der Rechtshilfe ausgeschlossen werden.⁵⁹ Gegebenenfalls kommt auch ein **teilweiser Vollzug** des Ersuchens (mit entsprechenden Vorbehalten, Art. 20 GwÜ) in Frage.⁶⁰
- 18 **Ziff. 3 lit. b:** Bei einem Ersuchen um **Erlass** (und Vollstreckung) einer *Einziehungsentscheidung* eines Gerichts des **ersuchten** Staates (Fall von **Art. 13 Ziff. 1 lit. b**) muss das Ersuchen (neben den Angaben nach Ziff. 1–2) eine **Darstellung** des von der ersuchenden Vertragspartei dem Ersuchen zugrunde gelegten **Sachverhalts** enthalten, die ausreicht,

Einziehungsentscheide (Ziff. 3) s. N 16■ ff. Zu den besonderen *Ablehnungsgründen* bei Ersuchen, die auf die Einziehung von Vermögenswerten gerichtet sind, s.a. Art. 18 GwÜ N 4–6■. Zum Verhältnis zwischen Art. 11–17 GwÜ sowie Art. 74a bzw. 94 ff. IRSG und zur Nichtanwendbarkeit von Art. 13 GwÜ (bzw. Art. 74a Abs. 2 IRSG) auf die Durchsetzung einer *Ersatzforderung* (i.S.v. Art. 71 StGB) des ersuchenden Staates s. BGE 133 IV 215, 218–221 E. 2. Zulässig sind Beschlagnahmungen nach Art. 27 Ziff. 2 hingegen zur Sicherung der *Einziehung* von echten *Surrogaten* («confiscation de la valeur», Rapport explicatif GwÜ, Ziff. 85).

54 Vgl. Art. 94 ff. und 74a IRSG.

55 Siehe als Anwendungsfall eines *fehlenden* Einziehungsentscheides BGE 123 II 268, 276 E. 4b/cc, 278 E. 5. Zum Verhältnis zwischen Art. 11–17 GwÜ sowie Art. 74a bzw. 94 ff. IRSG und zur Nichtanwendbarkeit von Art. 13 GwÜ (bzw. Art. 74a Abs. 2 IRSG) auf die Durchsetzung einer *Ersatzforderung* (i.S.v. Art. 71 StGB) des ersuchenden Staates s. BGE 133 IV 215, 218–221 E. 2.

56 Solche Informationen können sich insb. aufdrängen bei bereits *partiell* ausgeführten oder auszuführenden Ersuchen (Art. 20) oder bei Ersuchen an *verschiedene* Staaten (Rapport explicatif GwÜ, Ziff. 85; SCHOMBURG et al., Kommentar⁵, Art. 27 EuGeldwäscheÜbk N 5).

57 Art. 11–12 GwÜ, Art. 18 IRSG.

58 BGE 123 II 134, 141 E. 5d; 123 II 268, 277 E. 4c; vgl. ZIMMERMANN, *coopération*³, N 340.

59 BGE 123 II 134, 139 E. 5b/bb; 123 II 268, 277 E. 4c. Etwa mittels Rückfragen, Aufforderungen oder Auflagen bzw. über angemessene Fristansetzungen zur *Einleitung* eines Einziehungsverfahrens im ersuchenden Staat oder zur *Übertragung* des Einziehungsverfahrens an den *ersuchten* Staat.

60 BGE 123 II 134, 141 E. 5d.

um es der *ersuchten* Vertragspartei zu ermöglichen, nach ihrem *innerstaatlichen* Recht eine *Entscheidung* zu erwirken.⁶¹

Ziff. 3 lit. c: Wenn **Dritte** (in dem im ersuchenden Staat geführten *Einziehungsverfahren*) die Möglichkeit gehabt haben, **Rechte** geltend zu machen,⁶² muss ein Ersuchen (nach Abschnitt 4) auch noch **Unterlagen** enthalten, aus denen dies hervorgeht.

19

Art. 28 GwÜ

Mängel der Ersuchen

1. Entspricht das Ersuchen nicht den Bestimmungen dieses Kapitels oder reichen die zur Verfügung gestellten Informationen nicht aus, um es der ersuchten Vertragspartei zu ermöglichen, über das Ersuchen zu entscheiden, so kann diese Vertragspartei die ersuchende Vertragspartei auffordern, das Ersuchen zu ändern oder durch zusätzliche Informationen zu ergänzen.

2. Die ersuchte Vertragspartei kann für den Eingang dieser Änderungen oder Informationen eine Frist setzen.

3. Bis zum Eingang der erbetenen Änderungen oder Informationen zu einem nach Abschnitt 4 gestellten Ersuchen kann die ersuchte Vertragspartei alle in den Abschnitten 2 und 3 angeführten Massnahmen anordnen.

Vices des demandes

1. Si la demande n'est pas conforme aux dispositions du présent chapitre, ou si les informations fournies ne sont pas suffisantes pour permettre à 121 Partie requise de prendre une décision sur la demande, cette Partie peut demander à la Partie requérante de modifier la demande ou de la compléter par des informations supplémentaires.

2. La Partie requise peut fixer un délai pour l'obtention de ces modifications ou in-formations.

3. En attendant d'obtenir les modifications ou informations demandées relativement à une demande présentée en application de la section 4 du présent chapitre, la Partie requise peut ordonner toutes mesures visées aux sections 2 et 3 du présent chapitre.

Richieste insufficienti

1. Se la richiesta non è conforme alle disposizioni del presente capitolo, ovvero le informazioni fornite non sono sufficienti a consentire alla Parte richiesta di trattare la richiesta medesima, detta Parte può domandare alla Parte richiedente di modificare la domanda o di completarla con ulteriori informazioni.

2. La Parte richiesta può fissare un termine per la ricezione di tali modifiche o informazioni.

3. In attesa delle modifiche o informazioni relative a una richiesta presentata ai sensi della sezione 4 del presente capitolo, la Parte richiesta può adottare le misure di cui alle sezioni 2 e 3 del presente capitolo.

61 Zur *Übernahme* bzw. Übertragung von Strafverfahren s. Art. 85–93 IRSG. Eine *Herausgabe* von beschlagnahmten Vermögenswerten an den *ersuchenden* Staat kommt grundsätzlich nur aufgrund eines rechtskräftigen und vollstreckbaren *Gerichtsurteils* in Frage (Art. 74a Abs. 3 IRSG).

62 Vgl. auch Art. 74a Abs. 4 lit. c und Abs. 5 IRSG, Art. 22 GwÜ.

- Defective requests
1. If a request does not comply with the provisions of this chapter or the information supplied is not sufficient to enable the requested Party to deal with the request, that Party may ask the requesting Party to amend the request or to complete it with additional information.
 2. The requested Party may set a time-limit for the receipt of such amendments or information.
 3. Pending receipt of the requested amendments or information in relation to a request under Section 4 of this chapter, the requested Party may take any of the measures referred to in Sections 2 or 3 of this chapter.

- 1 Ziff. 1:** Entspricht das Ersuchen **nicht** den Bestimmungen des Kapitels III oder **reichen** die zur Verfügung gestellten Informationen **nicht aus**, um es der ersuchten Vertragspartei zu ermöglichen, über das Ersuchen zu **entscheiden**, so kann diese Vertragspartei die *ersuchende* Vertragspartei **auffordern**, das Ersuchen zu **ändern** oder durch **zusätzliche Informationen** zu **ergänzen**.¹ Eine solche *Aufforderung* des *ersuchten* Staates stellt weder ein eigenes Rechtshilfeersuchen dar, noch eine unaufgeforderte Mitteilung i.S.v. Art. 67a IRSG.² Vielmehr handelt es sich um eine *Rückfrage* i.S.v. Art. 80o bzw. 28 Abs. 6 IRSG.³ Die *Änderung* oder *Ergänzung* durch den *ersuchenden* Staat bedarf erneut der *Schriftform* gem. Art. 25 Abs. 1.⁴ Zur Möglichkeit der *teilweisen* oder *bedingten* Erfüllung des Ersuchens s. Art. 20. **Art. 28 Ziff. 2:** Die ersuchte Vertragspartei kann für den **Eingang** dieser Änderungen oder Informationen eine **Frist** setzen.⁵ **Ziff. 3:** Bis zum **Eingang** der **erbetenen** Änderungen oder Informationen zu einem nach **Abschnitt 4** (Einziehung) gestellten Ersuchen **«kann»** die *ersuchte* Vertragspartei alle in den **Abschnitten 2 und 3** angeführten **Massnahmen anordnen**, nämlich die Unterstützung bei Ermittlungen nach Art. 8–10 und **«vorläufige»** Massnahmen nach Art. 11–12. Die *vorsorglichen Massnahmen* sind anzuordnen, wenn ohne sie der Erfolg der Zusammenarbeit (bis zur Änderung oder Ergänzung des Ersuchens) *vereitelt* würde.⁶

Art. 29 GwÜ

Mehrheit von
Ersuchen

1. Gehen bei der ersuchten Vertragspartei mehrere Ersuchen nach den Abschnitten 3 und 4 hinsichtlich derselben Person oder derselben Vermögenswerte ein, so hindert dies die ersuchte Vertragspartei nicht an der Bearbeitung von Ersuchen, die vorläufige Massnahmen umfassen.

1 Vgl. auch Art. 28 Abs. 6 IRSG; ZIMMERMANN, coopération³, N 304.

2 BGer, I. ÖRA, 21.3.2002, 1A.205/2001, E. 2.

3 BGE 123 II 268, 277 E. 4c.

4 BGer, I. ÖRA, 21.3.2002, 1A.205/2001, E. 2. Bringt die ersuchende Behörde *neue wesentliche Sachverhaltelemente* vor, sind die Änderungseingaben grundsätzlich als separate *ergänzende Ersuchen* zu behandeln (vgl. ZIMMERMANN, coopération³, N 304).

5 BGE 123 II 268, 277 E. 4c. Die Frist muss nach Art. 80o Abs. 3 IRSG «angemessen» sein. Insbesondere kann bei Ersuchen um *Vermögensherausgabe* zur *Einziehung* Frist angesetzt werden zur *Vorlage* eines *Einziehungsurteils*, zur *Einleitung* eines *Einziehungsverfahrens* im *ersuchenden* Staat oder zur *Übertragung* des *Einziehungsverfahrens* an den *ersuchten* Staat (vgl. dazu Art. 27 Ziff. 3). Oder es kann Frist für notwendige Übersetzungen von Ersuchen und Beilagen angesetzt werden (s. Art. 25 Ziff. 2).

6 Vgl. Rapport explicatif GwÜ, Ziff. 86; SCHOMBURG et al., Kommentar⁵, Art. 28 EuGeldwäscheÜbk N 1–2.